

International Staff Exchange Week for Library Professionals (ISEWLib)

Universität Helsinki

1.6.-5.6.2015

Erfahrungsbericht von Christoph Ackermann, geschäftsführender Beamter in der Benutzungsabteilung der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg

Wichtige Prinzipien von Bibliotheksbau und -einrichtung in Finnland sind:

- Flexibilität und Mehrzwecknutzung
- Ergonomie
- Modernes Design
- Lernzentrum und Wohnzimmer
- Sichtbarkeit gedruckter und digitaler Sammlungen
- Gruppenarbeitszonen und stille Bereiche



Pisa-Studien-Sieger Finnland - kein anderes europäisches Land hat mehr Bibliotheken pro Einwohner

Dass diese Grundsätze weder aus der Luft gegriffen sind, noch bloß auf dem Papier stehen, ist den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der ISEWLib 2015 eindrucksvoll gezeigt worden.

Daneben waren die massiven Aktivitäten der UB Helsinki auf dem Gebiet der Forschungsunterstützung, Lizenzierung und Marketing für elektronische Bibliotheks-Ressourcen, der Einsatz sozialer Medien, die finnische Bibliotheks-IT-Infrastruktur und Neues aus dem Gebiet der Informationskompetenz-Vermittlung wichtige Themen. 12 Bibliothekarinnen und 3 Bibliothekare stellten Best-Practice-Beispiele aus 10 EU-Ländern vor (Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Kroatien, Litauen, Österreich, Portugal, Spanien).



Design als Prinzip - das Kaisa-Haus, Hauptbibliothek der UB Helsinki

Der tägliche Wechsel des Tagungsortes ermöglichte es neben der Hauptbibliothek der Universität Helsinki auch die drei großen Campus-Bibliotheken zu besuchen, in denen innerhalb der letzten 20 Jahre 160 Einzelbibliotheken aufgegangen sind. Zusammen versorgen diese 4 Bibliothekseinheiten ca. 40.000 Studierende und stehen zusätzlich auch Studierenden anderer Hochschulen und der allgemeinen

Öffentlichkeit zur Verfügung. Die UB Helsinki und die UB Erlangen-Nürnberg haben damit vom Umfang und von der Zusammensetzung her ein ähnliches

Publikum. Mit einem Personal von 216 Stellen, den vier hochmodernen Gebäuden und einem Erwerbungssetat von 6 Millionen verfügt die größte finnische Universitätsbibliothek jedoch über eine erheblich bessere Ausstattung. Im Bereich des Print-Bestandes sind

erstaunlich viele Lehrbücher vorhanden – 50 Exemplare sind keine Seltenheit. In welchem Kurs und von welchem Lehrpersonal die einzelnen Werke empfohlen werden, wird in der Katalogaufnahme festgehalten. Jährlich wird dann in Zusammenarbeit mit den Professorinnen und Professoren überprüft, welche Titel weiter benötigt werden und welche Neuanschaffungen nötig sind. Ein aufwändiges Verfahren, aber auch ein besonders stark in Anspruch genommener Service. 86 Prozent des Erwerbungsbudgets werden jedoch für digitale Quellen aufgewendet. Besonders die Nutzung der E-Books wächst rasant an – von 2013 auf 2014 ist die Anzahl der Zugriffe um 180% auf 1,95 Millionen gestiegen.



Verhaltensregeln im Lesesaal: Hier ist das Lernen mit Kaffee erlaubt

Mit dem „Kaisa-Talo“ (Kaisa-Haus) entstand innerhalb von nur 2 Jahren¹ anstelle eines abgerissenen Einkaufszentrums eine Hauptbibliothek in zentraler Innenstadt-Lage. Eine U-Bahn-Station, ein Supermarkt und ein Lesecafe mit Buchladen sind mit Rolltreppen an das Gebäude angebunden, auf der anderen Seite schließt sich unmittelbar das vom Rechenzentrum betriebene „Learning Centre Alexandria“ an. Das Kaisa-Haus wird mit bis zu 8000 Besuchern pro Tag noch weit stärker genutzt, als erwartet und geplant. Auf 11 Ebenen stehen 1,5 Millionen Medien

(überwiegend in Freihandaufstellung) und 939 Benutzerarbeitsplätze verschiedenster Art zur Verfügung. 120 Plätze befinden sich in abgetrennten Räumen. Teilweise handelt es sich dabei um stille Räume, teilweise um Gruppenarbeitsräume mit Monitor (Kabel und Adapter für mitgebrachte Geräte können an den Theken entliehen werden). Die Gruppenarbeitsräume sind reservierbar und Bildschirme auf den einzelnen Ebenen zeigen die Belegung für den aktuellen Tag an. Die Mehrzahl der Arbeitsplätze befinden sich in offenen Bereichen zwischen Buchregalen bzw. Zeitschriften-Auslagen und in den Lichthöfen. Einheitliche Symbole auf unterschiedlich farbigen Hintergründen kennzeichnen die Verhaltensregeln in den einzelnen Zonen (Symbole: „Laptop erlaubt?“, „Unterhaltung erlaubt?“, „Telefongespräche erlaubt?“, „Essen/Trinken erlaubt?“ – Farben: grün = Gruppenarbeit, orange = leise Unterhaltung, rot = stiller Bereich). Neben den Tagesschließfächern gibt es Einzel-Schließfächer auf Rädern, die jeweils für 4 Wochen entliehen werden können. Die Beschilderung erfolgt konsequent in Finnisch, Schwedisch und Englisch.

Die Arbeitsplätze in allen Bibliotheken wurden unter ergonomischen Gesichtspunkten in modernem Design gestaltet. Das Arbeiten ist im Stehen, Sitzen, bequemen Sitzen und Liegen möglich. Ein besonderer Arbeitsraum für mobilitätseingeschränkte Personen wird angeboten. Die Plätze sind auch im Bereich mit



Lernen im Stehen, Sitzen, Liegen - Arbeitsplätze an den Bibliotheken der UB Helsinki

¹ Erste Planungen 2005, Bau von Februar 2010 bis April 2012

bequemen Sitzmöbeln konsequent mit Steckdosen und WLAN ausgestattet. Festinstallierte Terminals mit anmeldefreiem Kiosksystem für schnelle Recherchen sowie PCs sind ebenfalls vorhanden (in der Hauptbibliothek an 81 Plätzen). Der Gestaltung der Arbeitsplätze ist eine Studie vorausgegangen, nach der 4 Haupttypen (und zahlreiche Untertypen) von Bibliotheksnutzern identifiziert werden konnten:

- „Lingerer“ (verbringt viel Zeit in der Bibliothek, Nestbauer)
- „Visitor“ (Kurzbesuch, um eine bestimmte Aufgabe zu erledigen, z.B. den Standort eines Buches ermitteln und das Buch dann ausleihen)
- „Investigator“ (tiefgehende Recherche, um alle verfügbaren Informationen zu einem Thema zu erhalten)
- „Patron“ (sucht Rat, z.B. beim Bibliothekspersonal)

Meine eigene Präsentation in der Session „changing library space & service design“ beschäftigte sich damit, wie Bibliotheken neben ihrem Bestand auch die verschiedenartigen Lernplätze in den Fokus rücken können („making learning space visible“). Die aktuelle Entwicklung eines „Lernraum-Navigators“ an der UB Erlangen-Nürnberg, sowie die mit UB-Bordmitteln erstellten 3D-Gebäudepläne und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten wurden mit großem Interesse aufgenommen.

Scholar	AuS	AuS (S)	Pub. Jahr	Pub. Jahre	Pub. Jahre	Pub. Jahre
1. P. P. P.	13.068	8.548	2.273	55	508,8	last
2. L. L. L.	12.111	8.212	1.922	42	457,9	last
3. R. R. R.	8.498	4.995	1.954	45	431,1	last
4. S. S. S.	12.089	6.521	1.919	45	419,8	last
5. J. J. J.	7.914	2.524	1.769	35	324,8	last
6. M. M. M.	8.41	4.345	1.721	47	361,9	last
7. A. A. A.	10.812	2.381	2.022	45	468	last
8. K. K. K.	9.364	4.444	1.943	45	427,8	last
9. P. P. P.	14.36	8.888	2.817	24	420,1	last
10. H. H. H.	12.249	6.300	2.041	33	402,8	last
11. V. V. V.	10.25	5.644	1.974	36	401,1	last
12. L. L. L.	10.129	5.006	1.944	36	398,9	last
13. P. P. P.	10.108	5.098	1.899	36	394,7	last
14. P. P. P.	7.729	4.137	1.81	45	324	last
15. A. A. A.	10.778	5.214	1.834	36	321,5	last
16. S. S. S.	10.715	4.324	1.474	35	274,4	last
17. M. M. M.	8.761	4.829	2.046	34	269,9	last
18. M. M. M.	11.846	8.529	2.412	17	261,1	last
19. S. S. S.	11.471	6.001	2.006	34	259,9	last
20. J. J. J.	10.22	4.243	1.487	35	251,1	last
21. A. A. A.	9.201	4.685	1.923	25	271,9	last
22. M. M. M.	11.129	6.887	2.053	19	250,3	last
23. H. H. H.	7.136	4.903	1.698	32	249,5	last
24. H. H. H.	12.418	7.264	1.929	16	233,8	last
25. P. P. P.	14.291	8.282	1.723	16	227,5	last
26. T. T. T.	21.403	6.135	1.723	15	225,7	last
27. S. S. S.	9.105	4.965	1.72	28	214	last
28. S. S. S.	12.184	5.779	2.099	19	214,1	last
29. S. S. S.	8.328	4.238	1.8	28	212,3	last
30. S. S. S.	8.228	3.845	1.510	28	200,9	last
31. S. S. S.	8.121	4.211	1.769	42	198,3	last
32. S. S. S.	8.149	2.567	1.625	32	194,1	last
33. S. S. S.	12.051	2.111	1.769	17	192,3	last
34. S. S. S.	10.668	5.203	1.842	18	181,0	last

Scholar Chart – die Bibliothek betreibt Marketing für Finnlands medizinische Forschung

entwickelter Dienste wie „Terkko Kudos“ und „Scholar Chart“ die weltweite Sichtbarkeit der Publikationen von Forschern an der Universität Helsinki, misst die Wirksamkeit der Publikationen mit einem eigenen „Terkko“-Faktor, bietet ein Informationssystem zur Forschung an der Universität Helsinki an („TUHAT“) und hat mit dem Service „E-Thesis“ einen (in einigen Studiengängen) verpflichtenden elektronischen Geschäftsgang für die Begutachtung und Publikation von Masterarbeiten etabliert. Mit „Helda“ steht ein Open-Access-Repository zur Verfügung, über das bereits mehr als 40.000 wissenschaftliche Volltexte publiziert worden sind.

Ganz neue Formen von Lehrveranstaltungen und auch Selbst-Lern-Aktivitäten ermöglicht das „Minerva Learning Centre“ der Universität Helsinki. Dort kann mit Hilfe der in Finnland entwickelten Anwendung „Flinga“ kollaborativ, gleichzeitig in einer Art Mindmap Wissen zusammengetragen und strukturiert werden. Der Moderator steuert die Ergebnisse auf der Leinwand im zentralen Innenhof des Gebäudes, die Teilnehmenden arbeiten auf ihren

Ein ganzer Vormittag der ISEWLib 2015 war dem Thema Open Science gewidmet. Die Universitätsbibliothek Helsinki verfügt über eine eigene Abteilung zur Forschungsunterstützung mit (sage und schreibe) fünfzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Bereichen „Information and data management“, „Publication Services“ und „Assessment and visibility“. Die

Abteilung erhöht mit der Hilfe dafür

Endgeräten (Tablets, Laptops, ...) mit und das Geschehen im Lichthof kann auf Smartboards in den verschiedenen, durch Glaswände abgetrennten Nebenräumen übertragen werden. Die Arbeitsergebnisse können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf ihren mobilen Geräten mit nachhause nehmen und bestimmte Arbeitspakete in Heimarbeit erledigen.

Ein Besuch der Helsinki Public Library brachte einen aufschlussreichen Blick über den Tellerrand der wissenschaftlichen Bibliotheken. Die öffentlichen Bibliotheken in Finnland verstehen sich zunehmend als Kommunikationsort und Kreativlabor, als neue Art öffentlicher Einrichtung, die den Bürgern ihren Raum zurückgibt. Daraus resultieren Räume mit allgemein nutzbaren Musikstudios, Büros oder Werkstätten, in denen von Gitarren über 3D-Drucker bis zur Nähmaschinen zahllose Nichtbuch-Materialien ausleihbar sind und kompetente Ansprechpartner bei der Bedienung helfen. Das „Lernen durch Ausprobieren“ tritt neben das „Lernen durch Lesen“. Die Medienregale sind auf Rollen gelagert, damit der Raum so flexibel wie möglich nutzbar ist. Dass zum 100jährigen Jubiläum des finnischen Staates direkt gegenüber dem Parlament ein 100 Millionen Euro teurer Neubau der Helsinki Public Library in spektakulären Design entsteht, unterstreicht den hohen Stellenwert, den Bibliotheken in Finnland haben.



15 Teilnehmende aus 10 Ländern mit den finnischen Gastgeberinnen und Gastgebern: die ISEWLib 2015

Gemeinsame Unternehmungen der ISEWLib-2015-Teilnehmer(innen) innerhalb und außerhalb des Tagungsprogrammes haben die persönlichen Kontakte untereinander vertieft, z.B. ein Besuch der Festungsinsel Suomenlinna, die Teilnahme am jährlichen Personalfest der UB Helsinki, ein Minigolfwettbewerb und ein gemeinsamer Sauna- und Badeabend an der Ostseeküste.

Alles in allem war die Erasmuswoche in Helsinki eine aufregende und extrem bereichernde Erfahrung, die ähnliche Probleme und unterschiedliche

Lösungsansätze in den europäischen Bibliotheken bewusst hat werden lassen und die mich mit einem Sack voll konkreten Ideen, neuen Freunden in allen Teilen Europas und last not least mit intensiv aufgefrischten Englisch-Kenntnissen nach Hause zurückkehren lässt.

Weitere Informationen: Die International Staff Exchange Week for Library Professionals in Helsinki 2015 hat in den sozialen Netzwerken (Twitter, Instagram, Facebook) unter dem Hashtag #ISEWLib großes Echo gefunden.